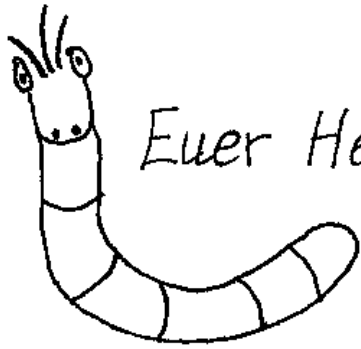
21. HEFT Juni '78

In eigener Sache

Schwarze Stellen ([redacted]) im HOLZWURM würden wir als Zensur bezeichnen. Solche Zensur betreibt der "Schmetterling"sfänger DGB gegenüber der Gruppe "Schmetterlinge", die jetzt nicht auf der 'ran-Fete auftreten darf. Was dahinter steckt , könnt ihr ab Seite 5 lesen.

Mit den Fotos für den HOLZWURM klappt es noch nicht so ganz richtig, aber was ein richtiger HOLZWURM ist, der schafft das auch noch.

Doch auch ohne Fotos konnte mein Team beim Zeitungswettbewerb der Jungen Presse NRW den zweiten Platz belegen. Na, das ist doch was.



Euer Hebbert.

Impressum

Der HOLZWURM wird von Jugendlichen des Jugend-Info-Treffs, 4350 Recklinghausen, Herner Str. 13 herausgegeben und ist eine Zeitschrift im Sinne des Pressegesetzes NRW § 9,2. - - - - - - - Der HOLZWURM ist Mitglied der Jungen Presse NW.

Redaktionsgremium: Anke Behrendt, Dirk Bracke, Rainer Damman, Wolfgang Gottschalk, Ralf Kropla, Erich Schorn, Ulrich Stöckl (verantwortlich)

Freie Mitarbeiter: Reinhold Geselle, Andreas Jelinski (Zeichnungen), Beate Kleibrink (Brutzel Ecke), Karl-Heinz Leven (Zeichnungen), Klaus Marialke

Fotos dieser Ausgabe: W. Gottschalk(1), Jugendring Dordrecht(2), R. Kropla(1), UZ(1)

Auflage: 600, Druck: Stadtdruckerei Recklinghausen, Fotorasterung: Pauserei Stadt Recklinghausen. - - - - - - - - - - - - Abgabe und Kleinanzeigen sind frei.
Redakt.-Schluß: 20.5.1978
Unterzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Redaktionsmeinung wieder.

HOLZWURM

Inhalt

In eigener Sache, Impressum. . . . . .S. 2

Kurz gemeldet. . . . . .S. 4

DGB zensiert 'ran-Fete. . . . . S. 5

Buchtip. . . . . .S. 8

Serie: 3. Teil SDAJ. . . . . .S. 9

Plattentip. . . . . S. 11

Protest gegen Nazis. . . . . .S. 13

KDV - Im Namen des Volkes. . . . . .S. 14

Kleinanzeigen. . . . . .S. 16

Vorgesetzter mit 33 Promille. . . . . S. 17

Comic. . . . . .S. 19

Brutzel-Ecke. . . . . S. 20

Altstadtschmiede - Ziele erreicht. . . . . .S. 21

Schülerzeitschriften. . . . . S. 23

Jugendpresse schließt sich zusammen. . . . . .S. 24

Interview Borggraefe. . . . . S. 25

Sie kannten dich ja - Michael Wann. . . . . S. 28

Termine. . . . . .S. 29

Autoralley

Pech hatte die Junge Union bei der Durchführung einer Autoralley. Die Veranstaltung, bei der es nicht auf Schnelligkeit ankam, mußte wegen der schlechten Witterungsverhältnisse abgebrochen werden.
Mehr glück hatte der Arbeitskreis "Soziales" der SPD-Ost/Hillen bei einer ähnlichen Veranstaltung, die immer mehr an Beliebtheit gewinnen. Bei strahlendem Sonnenschein wurde übrigens HOLZWURM-Redakteurin Anke Behrendt mit ihrem Partner Dritte, desweiteren wurde sie für den besten Vierzeiler belohnt.

Stadtjugendpfleger treffen sich

Die Stadtjugendpfleger des Kreises RE haben sich entschlossen über die Vest-Rock Veranstaltung hinaus näher zusammenzuarbeiten. Der erste Erfahrungsaustausch fand in den Representationsräumen des Kreisveterinaramtes (!) statt. Unter anderem wurde über die steigende Zahl neofaschistischer Aktionen gesprochen.

D. Kalinowski

Dieter Kalinowski wurde am 27.5. auf der Kreisdeligiertenkonferenz des DGB zum zum Vorsitzenden des Kreisjugendausschusses gewählt worden.

Berufsverbote

Wer Artikel über Berufsverbote hat, schicke diese an: DH/Aktionskomitee gegen Berufsverbote an der FU, Altensteinstr. 59, 1000 Berlin 33; Initiative "Weg mit den Berufsverboten", c/o Ingrid Kaz, Schanzenstr. 115, 2000 Hamburg 6

Pfingstfestival

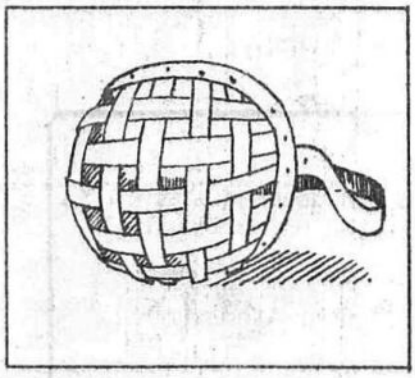
Eingroßer Erfolg war das Pfingstfestival für die SDAJ in den Dortmunder Westfalenhallen
Erich Burmeister, Kreisvorsitzender der SDAJ in RE berichtet, daß über 200.000 Karten verkauft wurden und einige tausend neue Mitglieder aufgenommen werden konnten.

KDV

Die Bundeswehrverwaltung sagt zur Zeit alle bereits angesetzten Termine für Verhandlungen der Prüfungsausschüsse und Prüfungskammern für KDV ab, wie die Zentralstelle für Recht und Schutz der KDV mitteilte. Dies ist auf die Rechtsunsicherheit nach dem Karlsruher Urteil zurückzuführen. Eine Broschüre "Nach dem Karlsruher Urteil vom 13.4.78: Information für KDV" ist bei der Zentralstelle, Donandtstr. 4, 2800 Bremen 1 erhältlich.

DGB zensiert ran-fete

Sie sollten der Programmhöhepunkt der diesjährigen 'ran-fete des jungen forum am 3. Juni im Ruhrfestspielhaus werden: die österreichische Pop- und Rockgruppe "Schmetterlinge". Doch



der eingeplante Höhepunkt mußte ausfallen. Der DGB-Bundesvorstand sorgte für ein Auftrittsverbot. Deshalb war um 20.oo Uhr die Bühne des Werkstattheaters im Ruhrfestspielhaus dunkel geblieben. Doch das 'ran-feten-Publikum konnte den österreichischen Grand Prix de Eurovision-Teilnehmer doch erleben. Die SJD-die Falken hatten am selben Tag im Saalbau ein für 'ran-feten-Besucher kostenloses Konzert organisiert.

Doch wie kam es nun zum Auftrittsverbot?

Die "Schmetterlinge", ursprünglich ins Programm aufgenommen, "weil sie historische Abläufe in einer neuen Form, die sehr unterhaltsam und sehr politisch ist, vermitteln", sind bei diesem Auftrittsverbot einer schon länger

schwelenden Verärgerung des Westberliner DGB-Chefs Walter Sickert zum Opfer gefallen.

Dieser konnte nicht vergessen, daß die "Schmetterlinge" in Berlin während einer letztjährigen Saal-Veranstaltung zum 1. Mai zu einer Demonstration der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) aufgerufen hatten. Die "Schmetterlinge" damals wörtlich:

"Wir haben uns ein bißchen gewundert, daß hier der 1. Mai, immerhin der Kampftag der Arbeiter, im Saale stattfindet - im Stil einer Muttertagsfeier ... Wir haben da eine Idee gehabt. Der DGB und alle Kollegen, die sich nicht ihre Rechte klauen lassen wollen, die können doch zur Demonstration der GEW gehen, das ist ja auch eine Gewerkschaft."

Eine Gewerkschaft ist der GEW-Berlin sicherlich, doch keine im DGB organisierte. →

Einige Wochen vor dem 1. Mai 1977 wurde der Landesverband der GEW-WEst-Berlin wegen angeblicher "kommunistischer Unterwanderung" aus dem DGB ausgeschlossen.

Walter Sickert, seine DGB-Kollegen und der Sender Freies Berlin (Mitveranstalter der Saalveranstaltung) ging deshalb der "Schmetterlings"-Aufruf erheblich gegen den Strich. Man drohte, daß die "Schmetterlinge" keinen Rundfunk- und Fernsehauftritt mehr bekommen werden.

Wenige Tage später bekamen die "Schmetterlinge" diese

CENSORSHIP

Drohung zu spüren. Am 24. Mai 1977 ließ das ZDF eine verbindliche Abmachung mit dem ORF bezüglich einer Coproduktion der Schmetterlingskomposition "Proletenpassion" platzen. Einige Wochen später forderte das ZDF die Mehrzahl seiner Redakteure per Rundschreiben auf, die "Schmetterlinge" in ihren Sendungen nicht mehr zu verwenden.

Diese Verbotskampagne setzte nun DGB-Chef Sickert mit seinem Antrag an den Bundesvorstand, den Schmetterlingsauftritt bei der 'ranfete 78 zu verhindern, fort.

Der Antrag wurde dann auch vom DGB-Bundesvorstand angenommen. Am 26. April 78 schloß sich der Verwaltungsausschuß des jungen forum an. Das Auftrittsverbot für die "Schmetterlinge" war damit erlassen.

Michael Braun, Geschäftsführer des jungen forums wandte sich entschieden gegen diesen Beschluß. Michael wörtlich:

Zur Person

Walter Sickert, DGB-Vorsitzender West-Berlins, ist treuen Holzwurm-Lesern kein Unbekannter. Schon im Juli 1977 hatten wir wenig Rühmliches über ihn zu berichten. Wir schrieben damals:

"Der DGB-Vorsitzende Walter Sikkert, der erst kürzlich vor dem Wirtschaftsrat der CSU "unter Beifall bayerischer Atomindustrieller" ein Kernkraftwerk für Berlin forderte, beantragte zusammen mit seinen Berliner Kollegen beim IG-Metallvorstand in Frankfurt ein Ausschlußverfahren gegen das bekannte DGB-Mitglied Heinz Brandt."

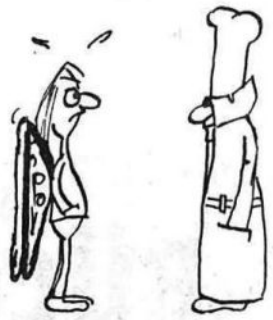
Zur Erinnerung: Brandt hatte damals auf der Itzehoer Atomgegnerdemonstration scharfe Angriffe gegen "gewisse Gewerkschaftsbürokraten" gerichtet, "die mit der Atomlobby unter einer Decke stecken und mit ihr widerlich verfilzt sind"- Sickert konnte schon damals Kritik schlecht vertragen. Im Fall der "Schmetterlinge" beweißt er dies nun aufs Neue.

"Für mich steht diese Entscheidung auch im krassen Gegensatz zu Haltung und Forderungen des DGB und der Einzelgewerkschaften gegen Zensur." Und weiter: "Unter diesen Umständen ist eine weitere programmatische Kulturarbeit im jungen forum für mich kaum sinnvoll und möglich."

Auf die Frage, ob diese Äußerung bedeute, daß er seine Arbeit als Geschäftsführer des jungen forum beenden wolle, antwortete Michael Braun wie folgt:

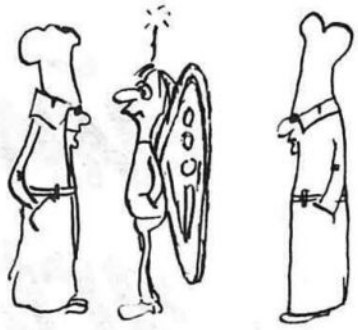
"Ich mache weiter, solange der DGB das Vertrauensverhältnis zwischen ihm und mir noch für gut genug hält, daß eine weitere Arbeit noch möglich ist. Nur muß sich der DGB im Klaren sein, ob er weiterhin bereit ist, fortschrittliche Kulturarbeit zu machen, oder durch solche Auftrittsverbote ein Klima zu schaffen, das für Kulturfunktionäre wie mich und für Kulturschaffende wie die "Schmetterlinge" unerträglich ist."

Trotz des Auftrittsverbots für die 'ran-Fete konnten die Besucher dieser Veranstaltung die Schmetterlinge live erleben. Der Unterbezirk Recklinghausen der SJD-Die Falken sprang nämlich für das junge forum



als Veranstalter ein. Klaus Dieter Schulz, Unterbezirkssekretär der Falken in RE:

"Für uns war das ein Fall praktischer Solidarität. Wir sind der Meinung, daß die Schmetterlinge eine Posi-



tion innerhalb des DGB vertreten und nicht antigewerkschaftlich sind".

Zu dieser Meinung kam auch die IG Metall in Baden-Würtenberg, die die Schmetterlinge einen Tag vor der 'ran-fete auftreten lassen wollten. (Eine Bestätigung lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor)!

Der Kommentar

Zur Zensur der 'ran-fete durch den DGB-Bundesvorstand ist eigentlich nichts mehr zu sagen. Man findet auch kaum Worte dafür. Die Damen und Herren des DGB-Bundesvorstand haben hier wirklich einen Beschluß gefällt, der in keiner Weise zu vertreten ist. Das sich der Verwaltungsausschuß des jungen forum diesem Beschluß angeschlossen hat, ist jedoch noch mehr zu bedauern. Politische Standfestigkeit haben die Mitglieder sicherlich nicht bewiesen.

Man kann deshalb die Übernahme des Schmetterlingskonzert durch die Falken nur begrüßen. Diese praktizierten damit das, wovon einige DGB-Vorständler so gerne reden: Solidarität.

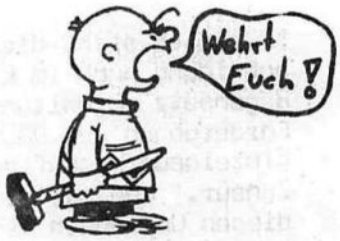
Es bleibt an dieser Stelle nur die Hoffnung, daß der DGB-Zensurbeschluß eine einmalige Sache war, sonst kann man wirklich keinen

Pfifferling mehr für die Glaubwürdigkeit einiger DGB-Aussagen geben.

Zu den "Schmetterlingen" →

möchte ich noch erwähnen: Es wäre eine Schande, wenn sie als eine in der österreichischen Gewerkschaftsjugend etablierte Rockgruppe in der bundesdeutschen Gewerkschaftswelt aufgrund des "Sich-beleidigt-fühlen" eines umstrittenen DGB-Funktionärs nicht ihren Weg gehen können.

Ulrich Stöckl



TU WAS - Warte nicht auf bessere Zeiten,
hg. Ruhrfestspiele, junges forum, Kunstamt Kreuzberg; Elefanten Press Verlag GmbH, EP 11; 254 Seiten, 5 DM

Viele Bücher haben sich mit dem Problem "Jugendarbeitslosigkeit" befasst, meist jedoch in wissenschaftlicher oder abstrakter Form. Die persönlich Betroffenen, konnten jedoch mit diesen Büchern zumeist nichts anfangen.
Nun hat endlich jemand, und wen wundert da eigentlich, daß das junge forum dabei ist, den Versuch gewagt, ein Buch über Jugendarbeitslosigkeit für jugendliche Arbeitslose herausgegeben. Und der Versuch ist gelungen.
Auf 254 Seiten zeigt "TU WAS - Warte nicht auf bessere Zeiten" in einfacher Sprache, wie sie gelöst werden kann und was der einzelne tun kann.
Aufgelockert wird das Ganze durch über hundert Comics und Karikaturen, einer ausgezeichneten Fotostory und ebensogute Bilder.
Deshalb: Wartet nicht auf bessere Seiten, kauft euch dieses Spitzenbuch.

Ulrich Stöckl

SDAJ – Sozialistische deutsche Arbeiterjugend

Die Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ) wurde am 4./5. Mai in Essen auf Schloß Barbeck gegründet – zum 150. Geburtstag von Karl Marx. Karl Marx, Engels sowie Lenin gehören zu den kommunistischen Leitbildern, an denen sich die SDAJ auch orientiert. Erich Burmeister, Kreisvorsitzender in Recklinghausen:

"Es wird allgemein erzählt, die SDAJ sei die Jugendorganisation der DKP. Dies stimmt nicht! Die SDAJ ist parteipolitisch unabhängig. Wir geben aber gerne zu, daß die DKP die Partei ist, die unsere Interessen zur Zeit ambesten vertritt."

Aus ihren Selbstverständnis heraus wäre es den Mitgliedern möglich, anderen politischen Organisationen beizutreten. Nur sperren sich dagegen einige, wie etwa die Jungsozialisten.

Gründungskongress der SDAJ 1968 Foto: elan

In Recklinghausen gibt es die SDAJ seit 1969. Es war die Zeit der Studentenunruhen und der großen Koalition. Damals waren sich die CDU und die SPD einig gewesen, eine gemeinsame Regierung zu bilden. Die Opposition bestand damals nur noch aus der FDP und wurde von vielen als zu klein angesehen, die Regierungspolitik zu überwachen. Es bildeten sich Formen der außerparlamentarischen Opposition (APO) und anderen politische Organisationen, wie etwa die SDAJ.

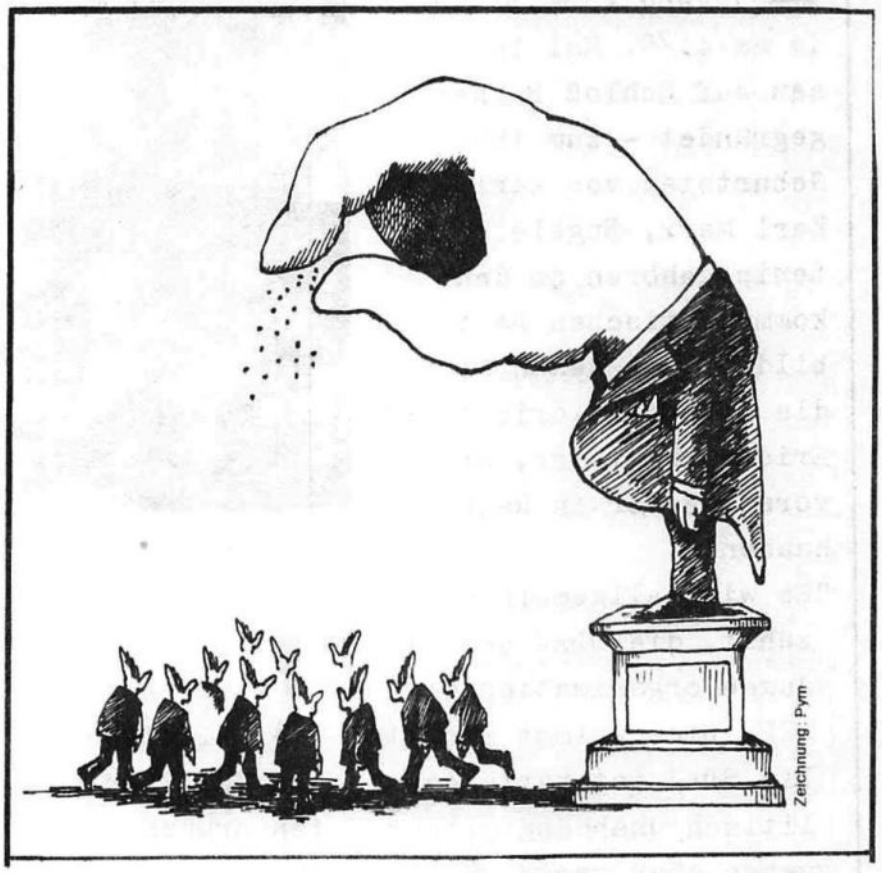
Die bekanntesten Aktionen der SDAJ in Recklinghausen waren ein Tribunal gegen einen Recklinghäuser Kaufhauskonzern, der einen Jugendvertreter entlassen hatte und die Aktion "Roter Kuckuck" die sich gegen alte, unsichere Maschinen am Arbeitsplatz und »>

für eine beserer Berufsausbildung einsetzte.

Aus folgenden hauptsächlichen Organisationen setzt sich die SDAJ zusammen: Bundeskongress, Landeskonferenz und Ortsdeligiertenkonferenz. Der Bundeskongress ist das höchste beschlußfähige Gremium und tagt mindestens alle zwei Jahre. Grundsätzliche politische Ziel sind "die Erhaltung des Friedens, die Verständigung unter den Völkern, Schärfung des internationalen Klassenbewußtseins". Eine aktive Mitarbeit in den Gewerkschaften und den Schülervertretungen wird angestrebt.

Meinung

Die SDAJ - ein rotes Tuch, nicht nur für konservative Kreise sondern auch für viele "linke" Gruppen und Parteien.
In ihrer grundsätzlichen Zielsetzung unterscheiden sie sich garnicht sosehr von vielen anderen sozialistischen, kommunistischen Gruppierungen. Nur geht die SDAJ einen Schritt weiter. Für sie sind die Verhälmisse in den Ostblockstaaaten ein auch für unsere Gesellschaft anzustrebenes Ziel. So wurde von der SDAJ auch ausdrücklich die Ausbürgerung Wolf Biermanns begrüßt. Auch ist es fragwürdig, wenn die SDAJ die Pressekonzentration in der BRD bekämpft und man sich gleichzeitig die Verhälnisse in der DDR ansieht.



Nicht vergessen sollte man aber, daß sich die SDAJ oft als erste für die Interessen von Jugendlichen eingesetzt hat.

Problematisch wird die ganze Angelegenheit dadurch, daß sie, wie in NRW, nicht als Jugendverband anerkannt ist. Die Begründung dafür ist, daß sie verfassungsfeindliche Ziele verfolgen soll. Im Gegensatz dazu ist die SDAJ - nach Auskunft Erich Burmeisters - in Bremen als Jugendverband anerkannt.

Erich Schorn

MUSIKLADEN

VALENTYNE SUITE

von

COLOSSEUM

Als die Colosseum im Frühling 1969 in der Besetzung Jon Hiseman-dr., Tony Reeves-b., Dick Heckstall-Smith-sax., James Litherland-g. und Dave Greenslade-keyb. ins Studio ging, um die Valentyne Suite aufzunehmen, waren sie praktisch schon am Höhepunkt ihrer Popularität angelangt. Sowohl Kritiker als auch das Publikum honorierten die Leistungen der Musiker, deren kompositorische sowie technische Fähigkeit am besten in der Synthese von Rock-, Blues- und Jazzelementen sichtbar wird.

Die erste Seite der LP beginnt mit "The Kettle", und dieses Stück - in der Triobesetzung Hiseman/Reevers/Litherland aufgenommen - ist ein wahrer Fetzer, der seinen besonderen Biß durch die fortwährenden Improvisationen des Gitarristen bekommt.

Das nächste Stück, Elegy, bekommt durch das mit Besen gespielte Schlaggezeug, eine dynamische Rhythmusgitarre und einem improvisierendem Baß einen unerhörten Drive, der im Einsatz einer kleinen Streichergruppe im Hintergrund einen reizvollen Gegenpol erhält.

In Butty's Blues dominiert zunächst Dave Greenslade mit einem Orgelsolo, bevor sich Dick Heckstall - Smith immer mehr in den Vordergrund schiebt. So wird das Stück über einem schweren Bluesrhythmus zu einer regelrechten Schlacht von Blasinstrumenten, denn außer H.-S. spielen noch verschiedene Gastmusiker mit.

Der Ausklang der ersten Seite, The Machine Demands a Sacriffice, ist vom Rhythmus her zwar ein einfaches Blues-Rock-Stück, ist melodiös eher ein wenig experimentell ausgefallen.

Auf der Rückseite befindet sich das Titelstück der Platte, die 20minütige Valentyne Suite. Sie besteht aus drei Teilen mit vollkommen unterschiedlichen Themen, die für jeden der Musiker ausreichend Platz für Improvisationen lassen. Der erste Teil ist ein Solo Dave Greenslades, das vorwiegend auf der Orgel gespielt wird, aber auch Pianoparts beinhaltet.

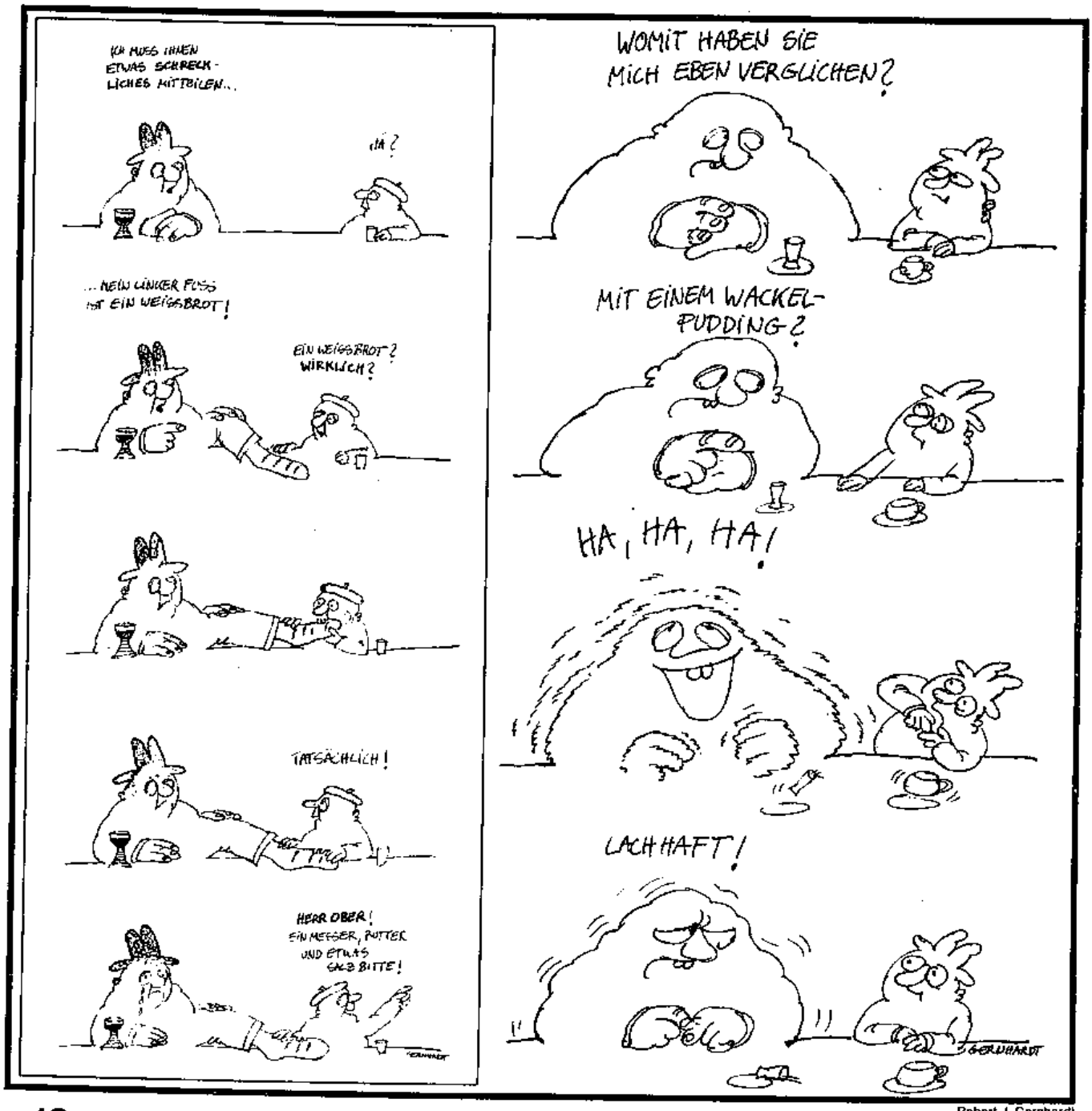
Nach einer ruhigen Über-

leitung übernimmt Dick Heckstall-Smith mit einem langen Saxophonsolo die Regie, bevor James Litherland, der sich in den beiden ersten Teilen mehr im Hintergrund gehalten hat, ein Gitarrensolo spielt, bei dem es weniger auf technische Fähigkeiten und Schnelligkeit als auf Melodie ankommt.

Immer wieder wird der klassische Charakter des Stücks lebendig, einesteil in der Komposition selbst, andererseits aber auch in den einzelnen Soli, denn jeder Musiker hält sich in seinem Solo an ein klassisches Konzept. So lebt die Suite zu einem großen Teil von dem zumeist unbemerkbar langsamen Wechsel von einer "klassischen Phase" in ein reines Rockstück.

Insgesamt halte ich die Valentyne Suite für die gelungenste LP der Colosseum vor ihrer Zusammenarbeit mit dem Sänger Chris Farlove.

Dirk Bracke



Robert J. Gernhardt

Protest gegen Nazis

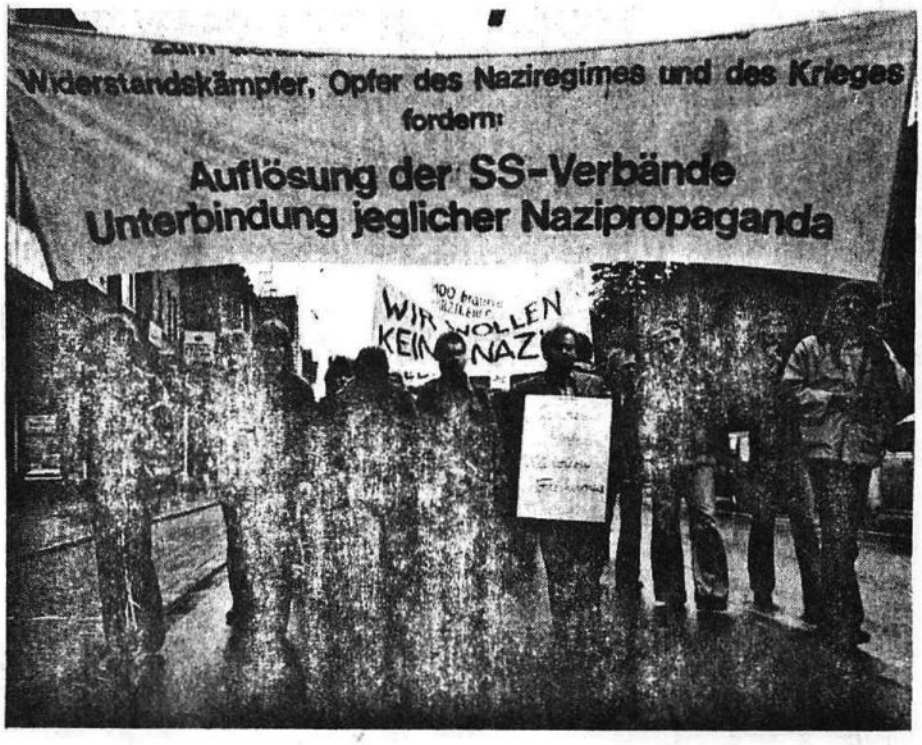
NPD-Zeltlager in Castrop

Das bisher bundesweit zu beobachtende Aufkommen neofaschistischer Umtriebe zeigt sich nun auch verstärkt im Kreis Recklinghausen.

Wurde diese Gegend bis jetzt "nur" von Zerstörungen und Wandschmierereien sowie von kleineren Veranstaltungen (April und Dezember 1977) heimgesucht, so führen die alten und neuen Nazis nun sogar schon größere Veranstaltungen durch.

Über Pfingsten veranstalteten die "Jungen Nationaldemokraten" - Jugendorganisation der NPD ein Zeltlager zwischen Waltrop und Castrop-Rauxel.

Um auf die Gefahr solcher Umtriebe und solcher Vereinigungen hinzuweisen, riefen Pfarrer, SdAJ, DKP, Jusos, SJD-Die Falken, Stadtjugendring und Betriebsräte zu einer Demonstration am 12. Mai auf. (Foto) Zu dieser sehr kurzfristig geplanten Aktion (der HOLZWURM erhielt erst wenige Tage vorher Informationen darüber) erschienen über 250 Demokraten und Antifaschisten.



Wie nötig mittlerweile schon der Kampf gegen neofaschistische Umtriebe in der BRD und somit auch in Recklinghausen geworden ist, macht aber nicht nur das oben erwähnte Zeltlager deutlich. So ist z.B. bekannt geworden, daß ein Artikeldienst an Recklinghäuser Gymnasien verschickt worden ist, in dem u. a. behauptet wird, während der Hitlerzeit wären nie Juden vergast worden.

Hier wird offensichtlich versucht, Schüler mit Lügen zu verunsichern. Es sollte jedem Jugendlichen klar sein, mit welchem Terror und wie grausam das NS-Regime tatsächlich geherscht hat.

KRIEGSDIENSTVERWEIGERER

IM NAMEN DES VOLKES!

Im Juli letzten Jahres wurde vom Bundestag ein Gesetz beschlossen, durch das die Gewissensprüfung abgeschafft wurde. Die Verweigerung konnte statt dessen durch eine einfache Erklärung ohne weitere Prüfung durchgeführt werden.

Daraufhin wurde von der CDU/CSU und einigen Bundesländern beim Bundesverfassungsgericht beantragt, dieses Gesetz für ungültig zu erklären, weil es mit dem Grundgesetz unvereinbar sei.

Auf diesen Antrag reagierte das Gericht mit einer einstweiligen Verfügung, die die Gewissensprüfung ab 16.12.77 wieder in Kraft setzte. In der Begründung heißt es dazu, daß es am 1. 12.77 etwa dreimal soviele Kriegsdienstverweigerer als Zivildienstplätze gab. Dadurch ergäbe sich die Möglichkeit sich durch eine einfache Willenserklärung dem Wehrdienst zu entziehen, während zum Großteil auch nicht mit einer Heranziehung zum Zivildienst gerechnet werden braucht.

Weiter heißt es, daß "zur Abwehr Schwerer Nachteile für das gemeine Wohl" notwendig sei, das Gesetz bis zur Hauptverhandlung auszusetzen. Im letzten Teil der Begründung wird angesprochen, daß die Bundeswehr eine Reihe von tauglichen Wehrpflichtigen nicht einziehen könne, weil (wie es die Zahlen beweisen würden) die Wehrpflichtigen "lediglich in Ausnutzung" der Möglichkeit den Kriegsdienst durch eine einfache Mitteilung zu verweigern, ihrer Dienstpflicht zu entziehen.

Aufgrund dieser einstweiligen Verfügung, waren die Schlagzeilen wie "Bundesverfassungsgericht lehnt KDV-Novelle ab" zu erwarten. Das Gericht gab seine Entscheidung am 13.4.78

HIERMIT IST DAS GEWISSEN ABGESCHAFFT

bekannt. Die Begründung wie sie durch die Pressestelle des Gerichtes veröffentlicht wurde, kann folgendermaßen kurz dargestellt werden:

1. Das Grundgesetz verlangt den Aufbau einer militärischen Landesverteidigung.
2. Die militärische Landesverteidigung stützt sich bei uns auf die allgemeine Wehrpflicht. Die Wehrpflicht findet "ihre Rechtfertigung darin, daß der Staat," die "Menschenwürde, Leben, Freiheit und Eigentum als Grundrechte anerkenne und schütze".
3. Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen sind vom Wehrdienst befreit; dadurch wird der Einzelne davor bewahrt, gegen sein Gewissen in einer Kriegshandlung töten zu müssen.
4. Eine Ersatzdienstpflicht des Verweigerers soll vor möglichen Mißbräuchen des Rechtes auf Kriegsdienstverweigerung schützen.
5. Die Dienstpflicht ist die einzige Dienstpflicht des Bürgers, d. h. der Wehrdienst muß grundsätzlich geleistet werden. Die Ableistung eines Ersatzdienstes ist dem Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen vorbehalten.
   Eine Wahl zwischen beiden Diensten läßt das Grundgesetz nicht zu.
6. Das bisherige Anerkennungsverfahren für Verweigerer ist nicht ungeeignet, es sind jedoch andere Formen denkbar. Ein beliebiges Verweigern muß ausgeschlossen sein.
7. Eine Prüfung der Gewissensentscheidung durch Länge und Ausgestaltung des Ersatzdienstes kann möglich sein.
8. Es stehen nicht genügend Zivildienstplätze zur Verfügung. Der Ersatzdienst ist nicht so belastend wie der Wehrdienst.
9. Der Bundesrat hätte dem Gesetz zustimmen müssen.

Meinung

40 Millionen Dollar werden jeden Tag in die Rüstung gesteckt. Welch eine erregende Aneinanderreihung von Panzern, Kanonen, Bombern und Raketen, die unser Leben erst so richtig lebenswert machen, Wie viel kann da noch das Gewissen des Einzelnen ausmachen.

Der Richter Hirsch des Bundesverfassungsgerichtes, der sich dem Urteil seiner Kollegen nicht anschloß- schreibt:

"Nicht die Verteidigungsfähigkeit hat () im Konfliktfall den Vorrang, sondern das Gewissen." Daß nicht der einzelne Mensch im Vordergrund steht, sondern "allgemeine Interessen", wird heute jedem fast tä glich

klargemacht.
Durch die Gewissensprüfung wird derjenige, der nach seinem Gewissen handeln will, zum Angeklagten, zum Ausgestoßenen gemacht. (Wer seine Verweigerung vor dem Gericht durchsetzen will, muß gegen die "Bundesrepublik Deutschland" Klage erheben!)
Die Richter des Bundesverfassungsgerichtes, die immer mehr zum Alleinunterhalter in Gesetzesfragen werden, sind in ihren Überlegungen eindeutig davon ausgegangen, daß Landesverteidigung und Militär so mit die wichtigsten Dinge sind. Nur so

ist zu verstehen, daß sie die wachsende Zahl der Verweigerer als eine "aus den verschiedensten Quellen gespeiste wachsende Abneigung gegen den Wehrdienst" sehen. Von Gewissen wird hier nicht mehr gesprochen.
Mit den zur Verfügung stehenden "Menschenmaterial (durch die Gewissensprüfung wird kontrolliert, daß nicht zu viele vom Wehrdienst wegbleiben) können wir weiterhin beruhigt abschrecken und auf den nächsten Kriegsfall warten.
Über einhundert Kriegsfälle seit dem Zweiten Weltkrieg scheinen noch nicht genug zu sein.

Ralf Kropla

Rechtslage

Anerkannt ist,

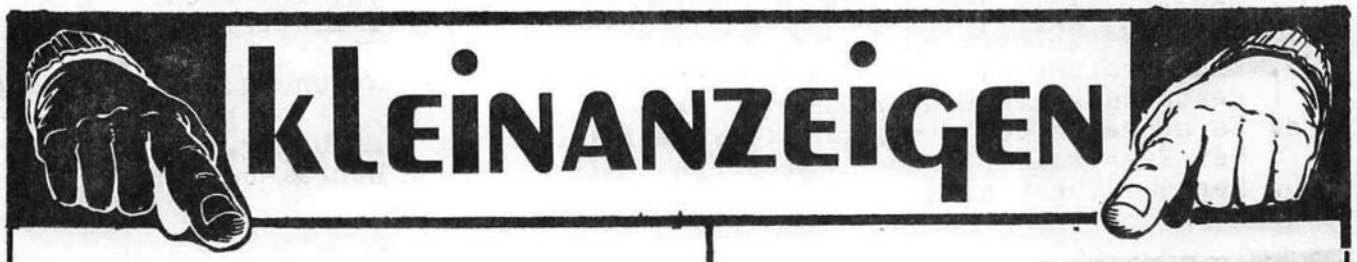
wer bis zum 15.12.77 seinen Zivildienst aufgenommen hat,

wer bis zum 15.12.77 vom Bundesamt für Zivildienst zum Dienst aufgenommen wurde,

derjenige, dessen Verfahren durch einen Gerichtsbeschluß zwischen 1.8. und 15.12.77 eingestellt wurde.

Alle anderen

sind auf dem Stand vor dem 31.7.77 zurückgeworfen. Sie müssen einen neuen Antrag stellen und durch die Instanzen hindurch.



Kostenlos

ist jede Kleinanzeige im Holzwurm. Also, wenn Du etwas zu verschenken oder zu verkaufen hast, dann schreibe an uns: Holzwurm, Jugend-Info-Treff, Herner Str. 13, RE!

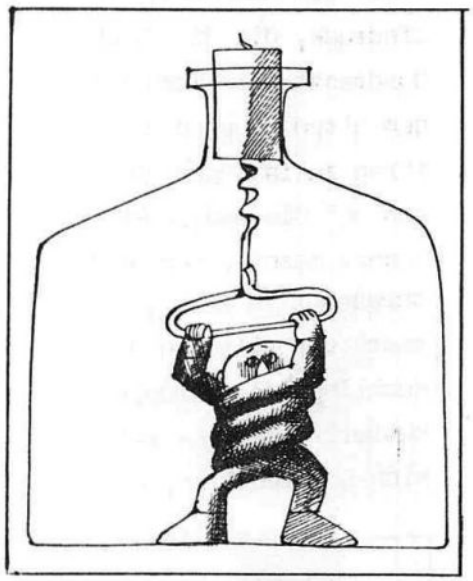
Verschenke junge Qualitätskatzen, ca. 6 Wochen alt - gestreift - uni - weiße Tatzen - weiße Schwanzspitze etc.
Wolfgang Weiß, Andrea Gretschmal, Michael Griesbach, Am Quellberg 24d RE, Tel. 46375

VORGESETZTER MIT 33 PROMILLE

RECKLINGHÄUSER JUGENDFUNKTIONÄRE IN DORDRECHT

Vom 19.5.-21.5. besuchten Vertreter verschiedener Recklinghäuser Jugendorganisationen und Verbände Dordrecht.
Die Fahrt zu der holländischen Partnerstadt - organisiert und durchgeführt vom Jugendamt - sollte zu einem Erfahrungsaustausch zwischen den Jugendfunktionären Dordrechts und Recklinghausens führen. Erste Kontakte dieser Art gab es Ende Februar als der Dordrechter Jeugdraad (Jugendrat) in RE zu Gast war.

17 Mitarbeiter der verschiedenen Organisationen, unter anderem der Jugendinitiative, nahmen an der Fahrt teil. In Dordrecht wurden verschiedene Jugendeinrichtungen besucht, Gespräche und Diskussionen geführt.
Es wurde dabei offensichtlich, daß in der holländischen Partnerstadt eine Vielzahl von Initiativen gefördert werden, die für Recklinghausen kaum vorstellbar sind.
So zum Beispiel ein makrobiotisches Zentrum, in dem kein Alkohol, kein gebratenes Fleisch und nur Speisen angeboten werden, die nur aus Lebensmitteln bestehen, die ganz natürlich, d. H. ohne Kunstdünger, Pflanzenschutzmittel usw. hergestellt werden.
Neben einer Vielzahl weiterer Einrichtungen erregte vor allem eine Initiative größtes Interesse bei den Recklinghäusern. Ein Verein, der es sich



zur Aufgabe gesetzt hat, bei Hausbesetzungen beratend mitzuarbeiten. Damit sind solche Aktionen

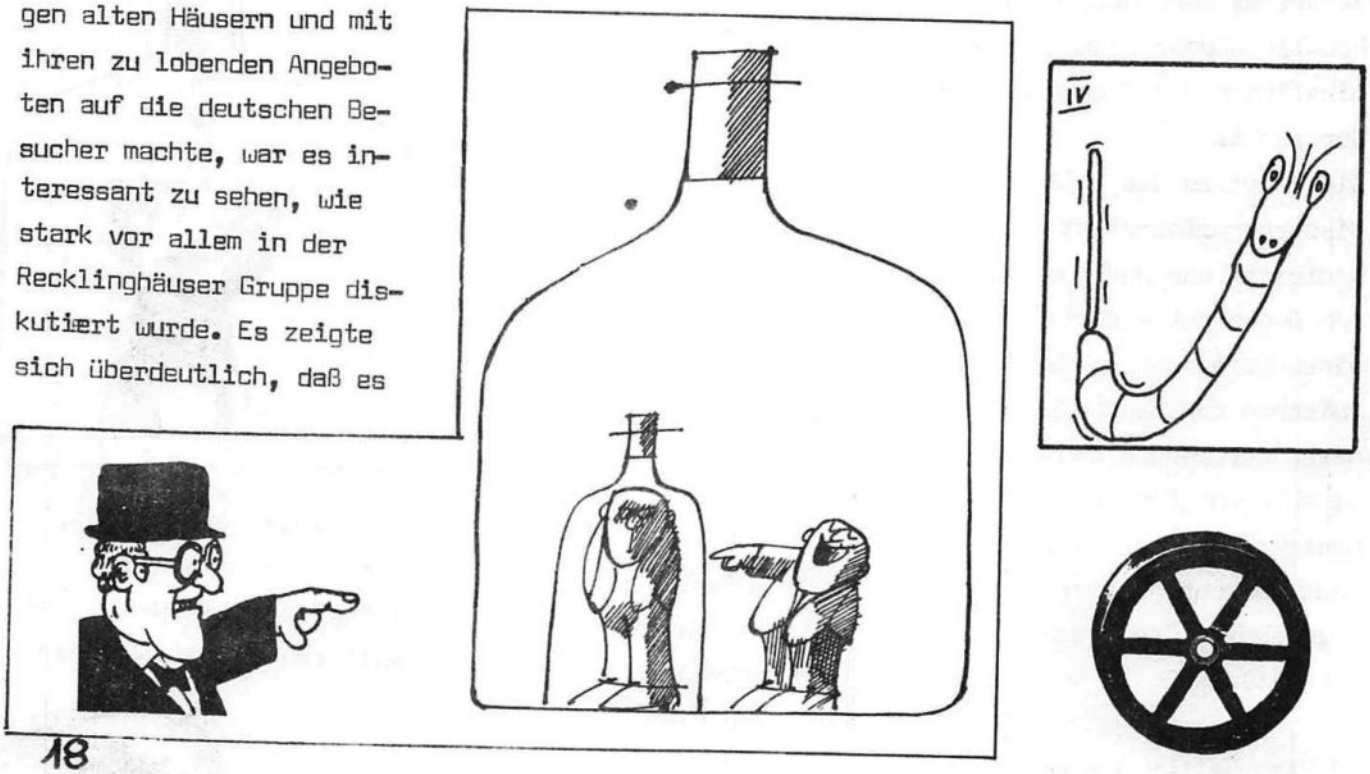
gemeint, bei denen über längere Zeit leerstehende Gebäude von Wohnungssuchenden besetzt werden. Das Bemerkenswerte ist, daß diese Initiative von der Stadt Dordrecht subventioniert wird. Man stelle sich dies in RE vor!

anscheinend in RE für die Jugendfunktionäre keine Möglichkeit gibt einen ständigen Meinungsaustausch zu führen. Dies wurde auch gleich von P. Patzke erkannt, der in RE gleich einen Termin für ein Nachgespräch festmachte.
Unterhaltung und Vergnügen

zügen zu berichten, und die Zahl der Anekdoten könnte allein einen ganzen Artikel ausmachen.
Besonders hat sich dabei W. Pessarra, genannt Pesi, hervorgetan. Nicht nur, daß er sein Wurstbrot mit Erdnußbutter aß, sondern auch seine Definition, daß ein Aufgesetzter, ein Vorgesetzter mit 33 % Alkohol sei, trug zur Belustigung aller Beteiligten bei.
Auf jeden Fall war die Fahrt nach Dordrecht ein voller Erfolg. Der Unkostenbeitrag von 20 DM hält sich in Grenzen, vor allem, wenn man bedenkt wie zum Teil diniert wurde. Besonders angetan waren die Besucher von einem chinesischen Essen, das die Stadt Dordrecht ausgab, und das schon allein die 20 DM wert war.

Neben dem nachhaltigen Eindruck, die die Stadt Dordrecht mit ihren ruhigen alten Häusern und mit ihren zu lobenden Angeboten auf die deutschen Besucher machte, war es interessant zu sehen, wie stark vor allem in der Recklinghäuser Gruppe diskutiert wurde. Es zeigte sich überdeutlich, daß es

kamen in Dordrecht nicht zu kurz. So wissen die Mitfahrer von feuchten Nacht-



DIES IST HERBERT M. aus RE
Normalbürger, 17 Jahre alt.
KFZ Lehrling, alternativlos.
Man trifft ihn oft im Park!

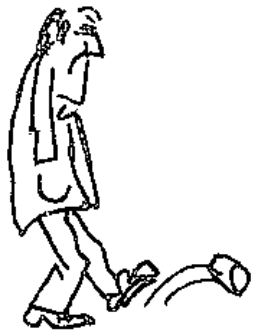
Eines Tages sagt ein Freak zum HERBERT:

HERBERT HAT STUNK IM BETRIEB GEHABT:

EINES TAGES GING HERBERT INS JUGEND-ZENTRUM LÖHRHOF (WIR KENNEN ES NOCH)

SPÄTER WARS IM Jugendzentrum an der Herner Str. auch nich besser!

HERBERT FAND ABER WAS !!!!

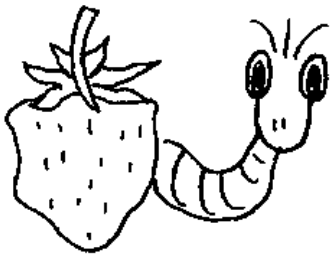


DIE VERKAUFSETAGEN DES LÖHRHOFZENTRUMS !!!

GEHT MAL HIN! DORT HÄNGT HERBERT JETZT ROM!

A.H. Lewer

Brutzel-Ecke



Hallo!

Zu Beginn der Erdbeerzeit befassen wir uns auch mit diesen Früchten. Heute gibt's:

>> Kaiserschmarrn mit Erdbeeren.<<

Auf geht's; hoffentlich mit viel Spaß!

Zutaten

2 El Rosinen, 8 El Rum
4 Eigelb, 3 El Zucker
1 Prise Salz, 1/8 l Milch
1 P. Vanillinzucker, 100g Mehl, 5 Eiweiß, 60g Butter od. Margarine, etwas Puderzucker, ca. 400g Erdbeeren

Vorbereitung

Die Rosinen etwa 1/2 Stunde im Rum ziehen lassen, dann ausdrücken. Die 5 Eiweiß mit einem Mixer sehr steif schlagen.
Die Erdbeeren säubern, vierteln und mit Zucker bedeckt kühl stellen.

Zubereitung

Die Rosinen trocknen. Das Eigelb, den Zucker und die Prise Salz schlagen, bis die Masse hellgelb und dickflüssig wird. Die Milch, den Vanillinzucker sowie das Mehl zur Masse geben und stark schlagend verrühren. Unter den Teig das steif geschlagene Eiweiß ziehen und die Rosinen zufügen. Die Butter od. Margarine in einer Pfanne erhitzen und den Teig hineinlaufen lassen. Bei schwacher Hitze (Stufe 1) von beiden Seiten backen. Den fertigen Schmarrn in größere Stücke zerreißen. Mit Puderzucker bestäuben und zusammen mit den vorbereiteten Erdbeeren essen.

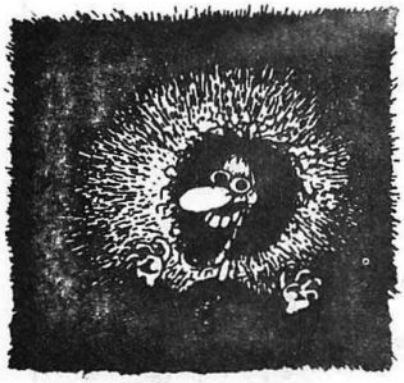
Tschüß Beate

Mitgliedervollversammlung der Altstadtschmiede (A.S.)

ziele erreicht

nur finanzielle sorgen bedrücken

"Die gesteckten Ziele sind weitestgehend erreicht worden", so beschreibt Werner Hartmann, Vorstands-

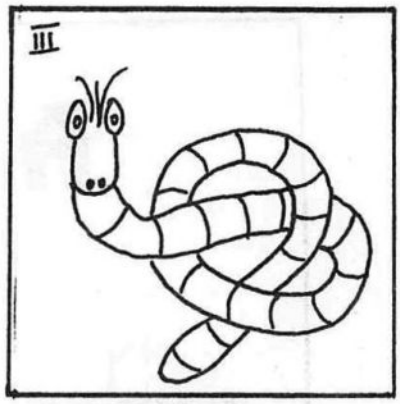


mitglied der Altstadtschmiede, die gegenwärtige Situation des sozio-kulturellen Zentrums an der Kellerstraße 10.

Schwierigkeiten gibt es fast nur im finanziellen Bereich. Dies soll aber dadurch gemildert werden, in dem die A.S. als kleines Haus der offenen Tür anerkannt wird. Eine solche Forderung ist seit kurzem möglich.

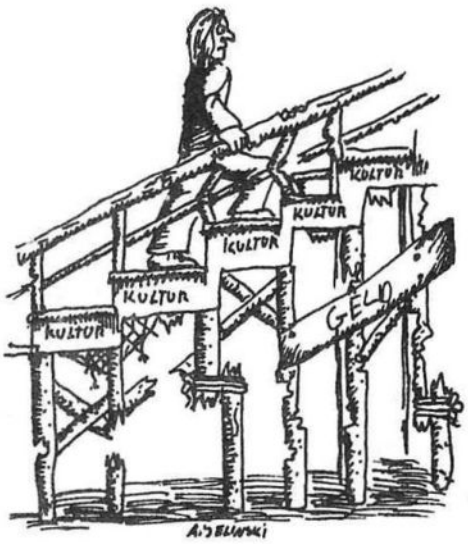
Imposant ist die Leistungsbilanz der A.S.

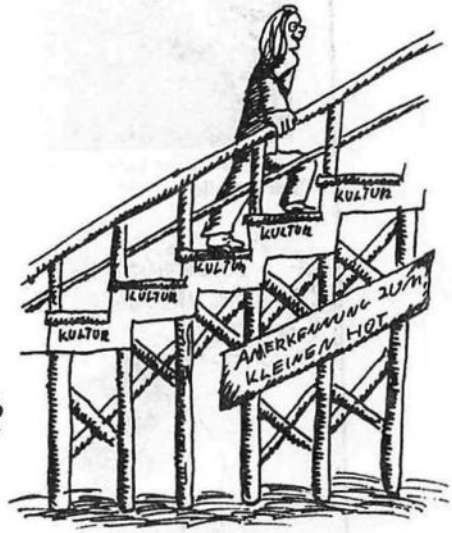
Obwohl fast nur durch Veranstaltungen in der breiten Öffentlichkeit bekannt, zeigt die Tatsache, daß die Einrichtung an 355 Tagen im letzten Jahr geöffnet war, welch ein Angebot hier den Jugendlichen gemacht wird.



Recklinghausen aufweisen.

Ein Ziel des Altstadt-

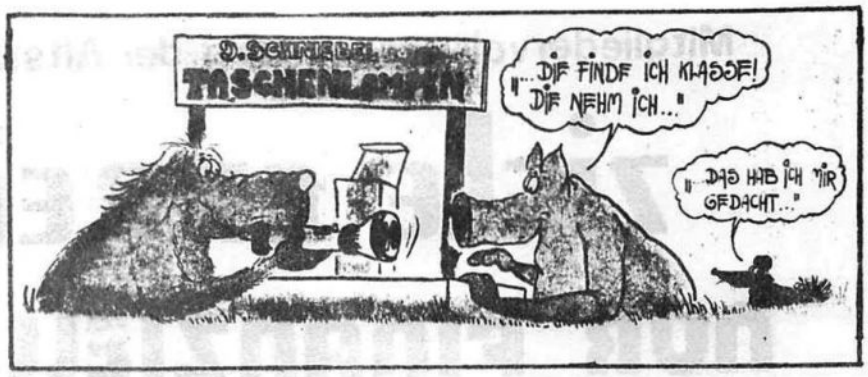




Eine so große Zahl von Öffnungstagen kann keine andere Jugendeinrichtung in

schmiede-Vereins wird in Zukunft sein, eine Demokratisierung im Kulturbereich zu er-

zielen. Das heißt nicht mehr und nicht weniger, daß die Besucher über das Programm mitbestimmen sollen.



Die Besucher sind aber auch jetzt schon aufgerufen, mitzuentscheiden: Es gilt das Emblem für das Kinder und Jugendtelefon auszuwählen. Die eingereichten Vorschläge und die Stimmzettel liegen zur Zeit in der A.S. aus.

ULI STEIN

Frauen sind das...

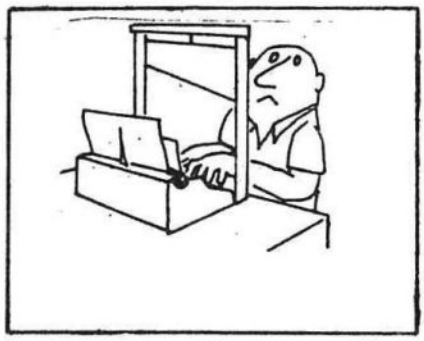
„Ehe Sie wieder gehen, könnten Sie mir noch schnell Rudi Carrell anstellen ... ?"

Stadt - SMV

schülerzeit-schriften

KOSTENFREIER DRUCK IN BOCHUM

Sie leben von ihren Anzeigen und davon, so billig wie möglich gedruckt zu werden. Schülerzeitschriften entstehen meist unter schwierigen Verhältnissen und verschwinden meist schnell wieder; es hängt immer von der Ausdauer und dem Fleiß einzelner Personen ab, wie erfolgreich solche Publikationen sind.
Die Bedeutung der Presse in unserer Gesellschaft ist groß. Immer mehr wird von verschiedenen Seiten auf die zunehmende Pressekonzentration aufmerksam gemacht. Es gibt aber nur sehr wenige Initiativen, die versuchen, die Pressevielfalt zumindest im kleinem zu fördern.



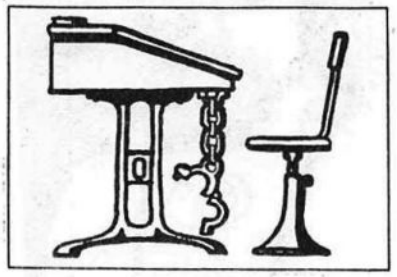
Eine Förderung dieser Art geschieht in Bochum. Von jeder Schule der Stadt kann im Monat eine Ausgabe kostenfrei bei der Stadtdruckerei hergestellt werden. Damit ist das Hauptproblem, die Finanzierung, für die Schülerzeitschriften in Bochum überwunden.

Wie sieht es dazu in Recklinghausen aus?

Wir sprachen darüber kurz mit dem Beigeordneten der Stadt Recklinghausen, Peter Borggraefe.
"Schülerzeitungen werden zur Zeit von der Stadt nicht gedruckt.

Wir sehen uns auch kaum dazu in der Lage, an jeder Schule eine Zeitschrift zu finanzieren."

Die Antworten des Dezernenten lassen erkennen, daß eine Förderung der Schüler-



zeitschriften, wie sie in Bochum praktiziert wird, in Recklinghausen nicht möglich erscheint. Trotzdem ist der Apell an die Schülervertretungen unserer Stadt unverkennbar, gemeinsam ihren Forderungen Gewicht zu verleihen. Diesem Apell kann sich der HOLZWURM nur anschließen!

Zu der Frage, ob eine Schülerzeitschrift, die an meheren Schulen erscheinen würde, finanzierbar wäre, erklärte der Dezernent

für Jugend, Schule und Sport:
"Bis jetzt vermisse ich einen potenten Gesprächspartner, wie et wa eine Stadt-SMV, mit der man darüber verhandeln könnte, ob für den Stadtbezirk eine gemeinsame Ausgabe von der Stadt gedruckt werden könnte. Vielleicht wären auch zwei verschiedene Zeitschriften möglich, die verschiedene politische Standorte einnehmen.
Im übrigen stellt sich natürlich für die Stadt die Frage, inwieweit ihre Druckerei nicht schon ausgelastet ist."

Kürzlich haben sich die Jugend- und Schülerzeitungen der Jungen Presse NW aus Essen, Bochum, Herne und dem Kreis Recklinghausen zur "Jungen Presse Bochum/Ruhr-Mitte" zusammengeschlossen.

Mit dieser Gründung eines Jugendpressebezirks wollen die Jugendzeitschriften die Kontakte untereinander fördern und gleichzeitig gemeinsame Probleme zusammen lösen. Außerdem will man das Erscheinen neuer Zeitschriften durch Seminare über die Techniken der Zeitungsherstellung und dem Angebot einer Anzeigenkooperation fördern.

"Der Kampf gegen Zensur und Repressalien soll", so Andreas Beyer vom Bezirksvorstand, "ebenfalls in einer sehr intensiven und kompromißlosen Form betrieben werden". Nähere Informationen gibt übrigens Andreas Beyer, Feldsieperstr. 64 in 4630 Bochum.

Interview mit Dezernenten BORGGRAEFE

„NICHTS IN DEN WEG LEGEN"

Peter Borggraefe, städtischer Beigeordneter für Schule, Sport und Jugend, antwortete zwei HOLZWURM-Redakteuren auf Fragen, die viele Gebiete seiner Arbeit betrafen. So ging es um die Probleme der offenen Jugendarbeit, des Standorts für ein neues Jugendzentrum und um die eventuelle Einrichtung eines Stadtjugendrings. Auch die Jugendarbeitslosigkeit kam zur Sprache.

Offene Jugendarbeit

Die Jugendarbeit, so stellte Herr Borggraefe klar, ist keine Aufgabe, die den Staat und die Gemeinden allein angeht. Es ist vielmehr so, daß Jugendarbeit in erster Linie von"gesellschaftlichen Gruppen" (z.B. Kirche, Gewerkschaft) geleistet wird. Erst wenn sich zeigt, daß es "Lücken" gibt, springt die Stadt ein.

Jugendeinrichtungen der Stadt stehen allen Jugendlichen offen. Sie müssen "ausgewogen in den Stadtteilen" bestehen. Für Recklinghausen stellte Herr Borggraefe fest: "Wir müssen noch etwas tun!"

Von sechs möglichen Häusern der offenen Tür gibt es in der Stadt erst vier, darunter fällt sogar der Jugend-Info-Treff.

Das Programm der HOTs soll sich möglichst nach den Bedürfnissen der Jugendlichen richten. Räume, Personal und Geld werden von der Stadt gestellt.

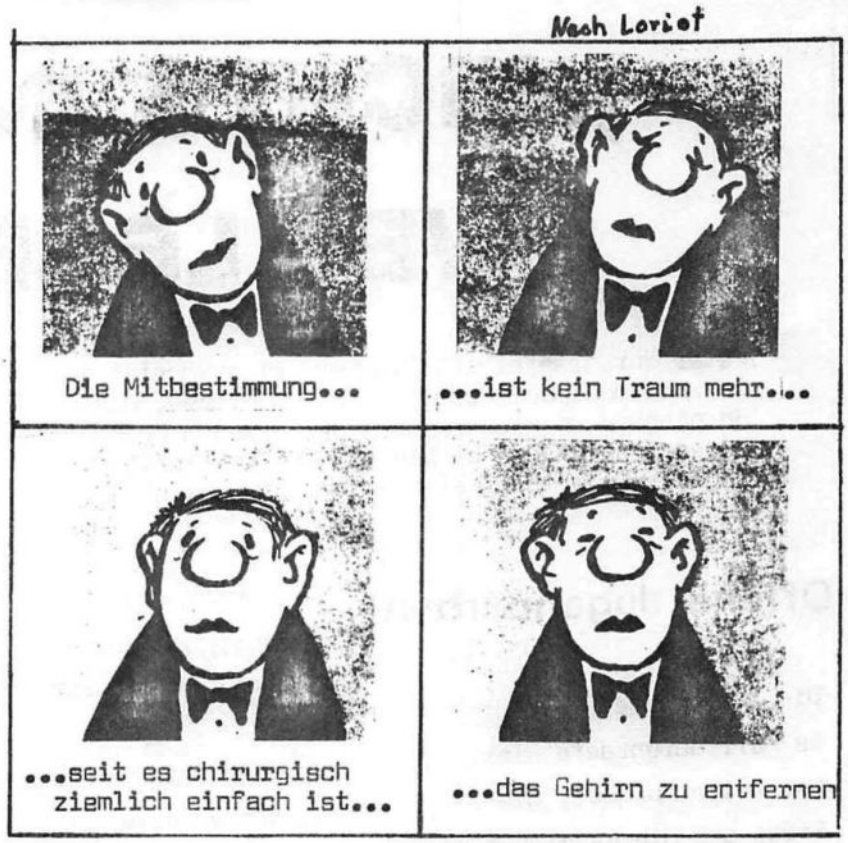
MITBESTIMMUNG

Einer Mitbestimmung der Jugendlichen in HOTs würde Herr Borggraefe "nichts in den Weg legen." Den Jugendlichen soll unter der "fachkundigen Anleitung der Mitarbeiter" ein "möglichst breiter Gestaltungsspielraum" gegeben werden. Sie haben ein "Mitentscheidungsrecht, wie sie die Einrichtung nutzen" wollen.

Wie eine solche Mitbestimmung praktisch aussehen sollte, das müßten die Besucher der HOTs bestimmen. Die Mitarbeiter hätten die Aufgabe, zwischen Besuchern und Jugendamt und anderen Stellen zu vermitteln. Ob die Entscheidungen in einer Vollversammlung oder in einem ständigen Gremium getroffen würden, das müßten die Besucher entscheiden. Herr Borggraefe warnte allerdings davor, "starre Regeln" einzuführen. Angesichts der ständig wechselnden Besucher müßte ein Mitbestimmungsgremium jederzeit weiterarbeiten können.

Der Kommentar

Nach Loriot



JZ Altstadt

Herr Borggraefe, der die Ergebnisse der eingesetzten Arbeitsgruppe abwarten möchte, äußerte sich dennoch sowohl zum Kreisveterinäramt als auch zur Hutfabrik.

Der Vorteil der Hutfabrik sei die Möglichkeit, einen großen Veranstaltungssaal einrichten zu können. Der Vorteil des Kreisveterinäramtes liege in der Möglichkeit der Kooperation mit der im Kreishaus untergebrachten Volkshochschule.

Die entscheidende Frage, so Herr Borggraefe, sei die, ob "vielleicht bestehende Standortnachteile den Raumvorteil überwiegen", oder ob der umgekehrte Fall zuträfe.

Stadtjugendring

Die Initiative zum Aufbau eines "Stadtjugendrings", in dem alle Verbände zusammenarbeiteten, muß nach Ansicht von Herrn Borggraefe "von den Jugendlichen kommen." Vorteil eines Stadtjugendrings sei, daß die Stadt in ihm einen Gesprächspartner hätte, der die Interessen einer größeren Gruppe von Jugendlichen mit einer Stimme vertreten würde.

Die Frage nach einem Stadtjugendparlament wurde von Herrn Borggraefe mit dem Hinweis beantwortet, daß so etwas "wahrscheinlich gesetzlich nicht möglich" sei. Zudem würde sich auch die Frage der Beständigkeit stellen, da die Ausdauer von nichtorganisierten Jugendlichen nicht sehr groß sei.

Fortsetzung Interview Borggraefe

Nicht an Symtomen kurieren

Zum Problem der Jugendarbeitslosigkeit erläuterte Herr Borggraefe zunächst die Aktivitäten der Stadt: Im eigenen Ausbildungsbereich stellt die Stadt Ausbildungsplätze "über den eigenen Bedarf hinaus" zur Verfügung. Dazu kommt die Einstellung von Fachkräfter zur Beratung jugendlicher Arbeitslosen. Diese Jugendlichen sollen "motiviert werden", alle sich ihnen bietenden Chancen zu nutzen, unter anderem auch jede Gelegenheit zur Weiterbildung.

Für einen Freizeitpaß sieht Herr Borggraefe keine Aussichten. Er ist der Meinung, daß es nicht sinnvoll ist, die Arbeitslosen innerhalb ihrer gezwungenermaßen gewachsenen Freizeit zu beschäftigen. Man solle"nicht an Symptomen herum kurieren!" Besser sei es, neue Industriebetriebe oder neue Behörden nach Recklinghausen zu holen, wie es die Stadt zur Zeit tue.

KOMMENTAR

Die Ansichten von Herrn Borggraefe über die Aufgaben offener Jugendarbeit und die Beteiligung der Jugendlichen sind zu begrüßen. Allerdings besteht immer ein Unterschied zwischen Theorie und Praxis. Entscheidend ist das Verhalten aller Beteiligten in Konfliktsituationen.

Daß Herr Borggraefe zum Thema JZ Altstadt keine eindeutige Stellung bezogen hat, ist verständlich. Da er aber betonte, daß die Haltung der Jugendlichen für ihn entscheidend ist, für die das JZ eingerichtet wird, ist zu hoffen, daß Herr Borggraefe nicht gegen die Interessen der Jugendlichen handeln wird.

Widersprüchlich erscheinen dagegen seine Aussagen zum Problem der Jugendarbeitslosigkeit. Wenn nicht an Symptomen herumkuriert werden soll, ist es unverständlich, daß er gerade die Möglichkeiten der Weiterbildung und Motivation so betonte. Das Problem liegt aber nur zu einem geringen Teil in der Frage nach Ausbildung und Ausbildungsplätzen. Wichtiger ist es, Arbeitsplätze zu schaffen. Dies wird auch in seiner Aussage deutlich, daß die Stadt über den eigenen Bedarf hinaus ausbildet. Denn das heißt im Klartext, daß die Jugendlichen nach der Ausbildung wieder auf der Straße stehen.

Wolfgang Gottschalk

MICHAEL WANN:
Sie kannten dich ja

Vor deinem ersten Schrei
hattest du schon einen Namen
nach dem dich niemand gefragt hatte
und das war ja auch nicht nötig
denn sie kannten dich ja !

Vor deinem ersten Wort
wußten sie schon
wer du einmal sein würdest
denn du warst schließlich ihr Kind
und sie kannten dich ja !

Vor deinem ersten Gedanken
gaben sie dir schon ein Ich
wie sie es sich dachten
und sie brauchten dich nicht zu fragen
denn sie kannten dich ja !

Nach deinem ersten Zweifel
und deiner ersten Frage
da fragten sie sich
wer du wohl bist
denn sie erkannten dich nicht ?

In deiner ersten Enttäuschung
und ohne Antwort allein
begannst du dich zu fragen
wer du wohl seist
denn du kanntest dich ja nicht !?

TERMINE

4.6.78 So. Hinst & Kunst politische Lieder Altstadtschmiede 11.00 Uhr

5.6.78 Mo. Bob Hall & George Green Altstadtschmiede 19.00 Uhr

8.6.78 Zabriskie Point Film im Jugend-Info-Treff, 19.00 Uhr
Donnerstag über die Jugend in den USA

9.6.78 Diavortrag von 3 London-Reisen 1968-1978 Altstadtschmiede
Freitag

feste Termine

jeden Sonntag 18.00 - 22.00 Uhr Teestube
Pestalozzi-Haus, RE-Hochlarmark, Pestalozzistr.

P A R D O N - H A U S im Juli geschlossen !!!

10.6.78 Samstag öffentl. Ausschußsitzung in der Schmiede
13.30 Uhr

10.6.78 Reggae-Abend Michael Stein 1,00 DM
Samstag Altstadtschmiede 19.00 Uhr

11.6.78 Missus Beastly, dt. Funk-Rock
Sonntag shalanda 20.00 Uhr 5,00 DM

13.6.78 Dienstag Selbstverwaltung in der Schmiede, Teil II
20.00 Uhr

15.6.78 Mercenario - Der Gefürchtete Film im Jugend-Info-Treff
Donnerstag 19.00 Uhr - Mexiko 1915, Abenteuerfilm -

16.6.78 Wieland Klopp Cansons & Lyrik Altstadtschmiede 2,00 DM
Freitag

17.6.78 Diskjocky-Turnier im Pardon-Haus 17.30 Uhr 1,00 DM
Samstag

17.6.78 Samstag öffentl. Ausschußsitzung in der Schmiede
13.30 Uhr

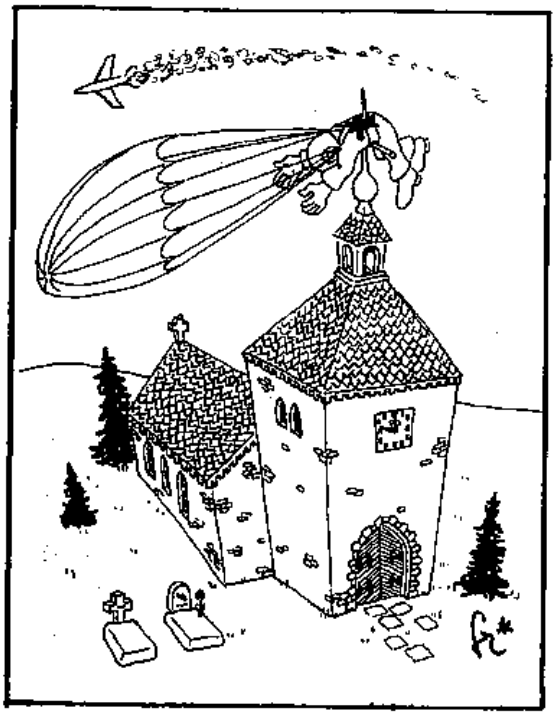
18.6.78 Sonntag 10.15 Uhr Waldlauf Treffpunkt: Altstadtschmiede

18.6.78 Sonntag Trödlermarkt Vestlandhalle ab 9.00 Uhr

14.6.78 Mittwoch Sitzung der Jugendinitiative Recklinghausen ab 19 Uhr im Heinrich-Pardon-Haus, RE, Wichernstr./Ecke Graveloher Weg

14.6.78 Mittwoch Jugendwohlfahrtsausschuß, 16 Uhr, Rathaus Themen: Jugendzentrum Altstadt, usw.

20.6.78 Dienstag 17.00 Uhr Waldlauf Treffpunkt: Altstadtschmiede



20.6.78 Dienstag Rousseau, Klassik-Rock, Shalanda, 20.[illegible] Uhr 3,00 DM

22.6.78 Donnerstag Duell Film im Jugend-Info-Treff, 19.00 Uhr
Jagd zwischen 40 t-LKW und [illegible]

23.6.78 Freitag Werkstadtliteratur Recklinghausen
Theater und Dichterlesung Altstadtschmiede 19.[illegible] Uhr

24.6.78 Samstag Helge-Schneider-Duo Altstadtschmiede 19.[illegible] Uhr 3,[illegible] DM

25.6.78 Sonntag Martinee mit frz. Cansons Altstadtschmiede 11.[illegible] Uhr

29.6.78 Donnerstag Die große Sause - Film im Jugend-Info-Treff, 19.[illegible] Uhr
u.a. mit Luis de Funes - lustiger Unterhaltungsfilm